

2. Hörfahrt, Dorf

Literatur: Top. IV 314 f.

1370 zum erstenmal genannt, da es durch Kauf an Göttweig kam (Fontes 2 LI Nr. 591, 667).

Bildstock.

Bildstock: Weg nach Paudorf; Backstein, weiß und blau gefärbelt; auf quadratischer Basis vierseitiger Unterbau mit vier kleinen Säulchen in den Ecken, dazwischen rundbogige Flachnische; darüber achtkantiger Pfeiler, Platte, Tabernakel mit vier Rundbogenflachnischen; Zahnschnittgesimse, Ziegelzeldach mit eisernem Kreuz; Ende des XVIII. Jhs.



Fig. 229 Paudorf, Kaiserlinden (S. 339)

3. Meidling, Dorf

Literatur: Top. VI 314 f.

Die älteste Namensform *Muwerlingen* läßt vielleicht auf Reste römischer Bauten schließen. In einer Traditionsnotiz zirka 1180 zum erstenmal genannt (Fontes 2 VIII 81, Nr. 319) als Sitz eines gleichnamigen Geschlechtes; Göttweig, dem dieses Geschlecht einen Abt gab (Fontes 2 LI 186, Nr. 174), erwarb 1318 hier Besitz (Fontes 2 LI 283, 290).

Gutshof.

Gutshof; im Besitze des Stiftes Göttweig.

Die Burg M., schon 1418 erwähnt (FUCHS, Urkundenbuch Nr. 1091), war 1481 in den Händen der Ungarn (FUCHS, Urkundenbuch Nr. 1973). Das jetzige Schloß steht an Stelle der alten Burg, die wohl schon gleichfalls mit Wassergräben geschützt gewesen war. 1715 kam M. an Göttweig und erhielt bald darauf seine jetzige Gestalt. 1888 restauriert.

Beschreibung.

Westtor der Umfassungsmauer, zwei Pfeiler in Rustikaimitation mit mächtigen Stuckurnen, Anfang des XVIII. Jhs.; Osttor gemauerter Rundbogen zwischen Mauerpfeilern mit Kugelaufsätzen. Den Mittelpunkt der ganzen Anlage bildet das Schloß; quadratischer Grundriß, an der Haupt-(Süd-)Front führt eine Holzbrücke zu der Mitteltür, denn die Südseite und ein Teil der Ost- und Westseite sind von einem breiten Wassergraben umgeben. Backsteinbau, ältere Anlage, mit wesentlichen Umbauten des XVIII. und Renovierungen des XIX. Jhs. Zweistöckig; Untergeschoß, rau verputzt, auf zementiertem Sockel; an der Südseite zwei große Segmentbogennischen mit quadratischem beziehungsweise rechteckigem Fenster; links und rechts davon je ein quadratisches Fenster (das linke blind), in der Mitte rechteckige Tür. Die beiden Hauptgeschosse grau gefärbelt mit imitierten Ortsteinen an den architektonisch markanten Teilen, links und rechts von dem zurückspringenden Mittelteil je ein vorspringender Eckrisalit in Fensterbreite; der Mitteltrakt in jedem Stockwerke mit fünf Fenstern, die seitlichen gekuppelt, das Mittelfenster von je einer Lisene aus Ortsteinen flankiert. Die übereinander befindlichen Fenster, deren Sohlbänke vorspringen, durch je eine Tafel zusammenhängend. Vor den Fenstern des ersten Stockes infolge des Zurücktretens des Mittel-